

OPPIDANORUM SERUI ... A POMPEIO (?) ... MANUMISSI DÜMMER EDIEREN GINGE ES KAUM NOCH! (Emendationen zum *Bellum Hispaniense* 34)

33. Caesar ex proelio munitione circumdata Cordubam uenit...

34. Oppidani autem, SIMUL Caesar castra CONTRA ad oppidum posuit, discordare coeperunt, usque eo ut clamor in castra nostra perueniret, FERE inter Caesarianos et inter Pompeianos. ERANT hic legiones QUAE ex perfugis conscriptae, partim oppidanorum serui, qui erant AD POMPEI/III/O (*aut* AD POMPEII MANUM *aut* A POMPEIO SEXTO) manumissi; qui in Caesaris ADUENTUM descendere coeperunt. LEGIO XIII oppidum defendere coepit; NON cum IAM (*aut* CUM NON IAM) depugnarent, turrets ex parte et murum OCCUPARUNT DENUO legatos ad Caesarem mittunt, ut sibi LEGIONES SUBSIDIO intromitteret. Hoc cum ANIMADUERTERENT NOMINI (*aut* NOMINE) fugitiui, oppidum incendere (*aut* OPPIDUM CONDERE) coeperunt. Qui superati a nostris sunt interfecti hominum milia XXII, praeterquam extra murum qui perierunt. Ita Caesar OPPIDO potitus. Dum hic detinetur, ex PROELIO QUOS (*aut* QUOS CUM) circummunitos superius demonstrauius, eruptionem FECERUNT ET bene multi INTERFECTI in oppidum sunt redacti.

Das Prädikat «dumm», «dümmer» oder auch «am dümmsten» hätte hier auch so manche andere Lesart verdient, wir beschränken uns aber auf nur eine Stelle des Textes, denn hier hätte man bei nicht einheitlicher Überlieferung die andere Möglichkeit sehen und bei etwas Überlegung auch berücksichtigen können, nicht erst heute sondern wohl schon vor fünfhundert Jahren, denn der Umstand, daß die editio princeps aus dem Jahre 1469 stammt und daß ihr dann noch bis auf den heutigen Tag ganze fünfundzwanzig Editionen folgten, läßt so manche Lesart als ein Skandal erscheinen. Hat sich doch mit diesem Abschnitt des *Bellum Hispaniense* auch der Nobelpreisträger für Literatur, Theodor Mommsen, beschäftigt, der zumindest als Jurist hätte sehen und einsehen müssen, was bei Freilassungen möglich oder eben nicht möglich war. Doch dazu an der passenden Stelle. Zu Bedenken aller Art gibt hier aber auch jeder andere Satz Anlaß genug.

So lesen z.B. schon im allerersten Satz unsere Ausgaben nach *Oppidani autem* sofort *simul* *Caesar castra ... posuit*, aber der cod. N (eapolitanus IV c. 11) liest *simulac* und damit dürfen wir auf jeden Fall anspruchsvoller sein, denn wir haben gemerkt, daß das pure *simul* nicht unbedingt gut klingt. AC des cod. N kann sehr wohl Produkt einer Konjektur sein, einer zudem nicht haltbaren Konjektur, denn der Librarius hatte vielleicht nur CA (von CAESAR) umgedreht, um mit AC das zu blanke SIMUL zu vervollkommen. Es kann aber auch sein, daß er AC in seiner Vorlage schon gesehen hatte, denn für *Caesar* war nur ĆSAR geschrieben gewesen¹. Dann ist aber

¹ Zu den Abkürzungen für -ae, -e s. W. Studemund, *Gaii Institutionum commentarii quattuor. Codicis Veronensis denuo collati Apographum*, Leipzig 1874, 260: C = cae, CS = Caesar, 263: D = de, 269: H = he, 280: N = ne, 290: Q = quae, 298: R = re, RG = regulae, 309: U = ue, W. M. Lindsay, *Notae*

Latinae, Cambridge 1915, 327: D = de, N = ne, etc., 421: KLD = Calendae, 276: SCLA = saecula, D. Bains, *A Supplement to «Notae Latinae»*, Cambridge 1936, 5: CLM = caelum, 33: Q = quae, 42: SCLM = saeculum, A. Cappelli, *Lexicon abbreviatarum*, Mailand 1961, 445: CS = Caesar, 501: SCL = saeculo, A. Pelzer,

immer noch zu erklären, warum andere codd. «nur» SIMUL haben. Hier unsere Erklärung: Da allein M schon für *m(ul)* stehen konnte², SIM also für *sim(ul)*, kann UL (von SIMUL) sehr wohl auf das sehr ähnlich aussehende UT zurückgehen, das der Librarius des cod. N vielleicht für das ähnlich aussehende AC genommen hatte. Die in der Vorlage unserer codd. vorherrschende *scriptura continua* konnte allein für sich dazu führen, daß SIM und UT für SIMUL gelesen wurde. Den einzigen deutlichen Hinweis auf einen solchen Verlauf der Überlieferung gibt uns aber nur der cod. N, der ... kein gutes Renommee hat.

In demselben ersten Satz des 34. Abschnittes im *Bell. Hisp.* lesen wir auch —den Editoren blindlings folgend— *Caesar castra contra ad oppidum posuit*, aber *contra ad oppidum* klingt erstaunlich, und direkt fraglich wird dieser Ausdruck dadurch, daß die codd. U (= Vaticanus [Ursinianus] lat. 3324) und R(iccardianus 541) immerhin ausgerechnet das AD nicht haben. Dies ist wohl mit Rücksicht ... auf CONTRA geschehen und als bewußte Auslassung zu werten. Aber eine solche Entscheidung des einen wie des anderen Librarius kann sehr wohl falsch sein. Denn nach etwas Überlegung stört uns als Leser nicht *castra ... ad oppidum posuit* sondern eher *castra contra ad ... posuit*. Mit dem viel benutzten Argument, daß *contra* nicht nur Präposition sondern auch Adverb sein kann, kommen wir hier nicht weiter, wenn auch die militärische Situation berücksichtigt werden muß, die dann aber gegen *contra* spricht.

Die *castra* vor einer zu belagernden Burg sind nämlich immer irgendwie *contra*, denn die darin untergebrachten Soldaten stehen dann —nicht nur psychisch— nie mit dem Rücken zum Gegner, und auch die *castra* selbst sind de facto nicht orientierungsneutral. Wir sollten nicht an *castra* denken, wo die *porta praetoria* nur noch für die Flucht nach hinten gut war. Es geht ja sowieso um andere Dinge.

Caesar war sicher schon auf dem Marsch nach Corduba darüber informiert, welche Verbände der Pompeianer dort saßen, aber die Mannschaftsstärke und die Stimmung und Einsatzbereitschaft der Verbände wird er nicht gewußt haben, sonst hätte er gleich aus dem Anmarsch stürmen können. Denn verteidigen konnte Corduba, wie sich später herausstellt, nur eine Legion, Caesar hatte aber erheblich mehr. Nur war die Gefahr groß, daß der Gegner in einer Kurzschlusshandlung alles bei sich in Brand setzte, was Caesar als Staatsmann verhindern wollte. Sonst konnte Caesar seine *castra* bekanntlich in einer gewissen Entfernung von der Burg aufstellen lassen oder direkt unter den Mauern. Der Umstand, daß Anhänger Caesars auch nach wilden Schlägereien mit den Pompeianern in der Burg noch die Möglichkeit hatten, Abgeordnete zu Caesar zu schicken (*legatos ad Caesarem mittunt* spricht gegen einen hinuntergeworfenen Brief), spricht dafür, daß sie nicht abgefangen werden konnten. Dies wiederum spricht dafür, daß Caesars Lager direkt an die Stadtmauer angeschlossen. Die *contra* waren dann auf gut lateinisch *coniuncta ad oppidum*³ und eo ipso nicht *contra ad oppidum*. Es liegt also entweder eine plumpe Verlesung vor oder eine Verwechslung ähnlich aussehender Abbrüviaturen. Denn

Abbrüviations latines médiévales, Louvain-Paris 21966, 67: Q = quae, 76: SN^a = Seneca, U. Fr. Kopp, *Lexicon Tironianum*. Nachdruck aus Kopps «Palaeographia critica» von 1817 mit Nachwort und einem Alphabetum Tironianum von B. Bischoff, Osnabrück 1965, 87: C(ae)-SO. = Caesonius, 67: C(ae)L. = Caelius, 66: CLat = caelat, CLum = caelum, 79: C(ae)Po = Caepio, 355: S(ae)P(i)it = saepit, 212: L(ae)Na = Laena, 285: P(al)Na = paenula, 248: N(ae)U. = Naeuius.

² Zu den Abkürzungen für -ul s. Studemund, 310:

U = uul, UNERATUS, Lindsay, 61: DISCIP = discipulus, 187: PPI = populi, 290: SM = simul, Cappelli, 135: FAMARI = famulari, Kopp, 309: QT. = cultus, 298: P(rae)T(u)it = praetulit, 141: FM(l)us = famulus, 226: M(u)Git = mulgit, 218: M(t) = multum, 270: PC(l)a = particula, 299: P(o)Tca = portiuacula.

³ Zum Ausdruck (und Situation) vgl. Caesar, *Bell. ciu.* II, 25 Curio castra Uari conspiciit muro oppidoque coniuncta ad portam; *Bell. Alex.* 61 adeo coniuncta ponit moenibus castra, ut.

z.B. COICTA⁴ denken wir uns als Abkürzung für *co(n)i(un)cta*, aber CONTA war auch Abkürzung für *cont(r)a*⁵.

Der jetzt diskutierte erste Satz des 34. Abschnittes des *Bell. Hisp.* enthält aber einen weiteren Fehler, ob man ihn übrigens wahrhaben will oder nicht. Aber verbunden ist damit auch die Frage, wo der erste Satz eigentlich zu Ende ist. Von dem unbekanntem Autor des *Bell. Hisp.*, auch wenn er kein Berufsoffizier war, erwarten wir nicht den langen Atem eines regelrechten Schriftstellers. Für uns wäre der erste Satz also schon unmittelbar hinter *ut clamor in castra nostra perueniret* zu Ende, und der zweite Satz begann dann nicht erst —das ist ja logisch— mit *inter Caesarianos et inter Pompeianos*, das dann gerade durch die wilde Abtrennung spürbar defekt wirkt und es auch ist, so deplaziert und unsinning, daß Em. Hoffmann sich entschlossen hatte, in seiner Ausgabe (Wien 1857) tollerweise das ganze *ferē ... Pompeianos* aus dem Text ersatzlos zu streichen. Einem Th. Mommsen, in seinem Aufsatz «Zum Bellum Hispaniense» (s. dazu «Hermes» 1893, 607 f.) schien hier nur ein Hauptwort zu fehlen, das er aber erst ergänzen mußte, so daß er *(rixa) inter Caesarianos et inter Pompeianos* schon, d.h. ohne Zeitwort lesen konnte! Und was ebenso schlecht wirkt: Das *ferē* gehörte noch zum ersten Satz! Er hielt es zudem für richtig überliefert und richtig!

R. Du Pontet, der nicht wußte, wohin damit, hielt, wahrscheinlich nur aus diesem Grund das FERE, das alle codd. haben, für einen locus desperatus, so daß er in seiner Ausgabe (Oxford 1901) nur lesen konnte ... *perueniret fferē inter Caesarianos et inter Pompeianos*. Für A. Klotz war es ein leichtes Mommsens Konjektur um das spürbar fehlende Zeitwort zu ergänzen und zu verbessern, denn in seiner Ausgabe (Leipzig 1927) wird er ... *perueniret, (rixa ortā) fere inter Caesarianos et inter Pompeianos* lesen, wobei FERE unserer codd. endlich dem zweiten Satz zugeschlagen wird, das einzige Positivum der ganzen Lesart! Denn Klotz liest z.B. FERE für ... *ferē* und allein schon das wird sich bald als falsch erweisen. Es kommt aber hinzu, daß sein *ferē* das ganze Geschehen relativiert und direkt als fraglich erscheinen läßt. Aber das ist auch die fatale Mitwirkung des viel zu milden Ausdruckes *rixa*! Klotz wäre unter seinen eigenen Arbeitsbedingungen gut beraten, wenn er FERE für einen locus desperatus gehalten hätte, denn dem Satz scheint etwas zu fehlen und gleichzeitig hat er ... etwas zu viel, und das gerade dort, wo uns etwas fehlt!

Auch Giovanni Pascucci fiel der viel zu nackte Ausdruck *inter Caesarianos et inter Pompeianos* natürlich auf, aber daß das dazu Fehlende in der Buchstabengruppe FERE stecken könnte, kommt ihm nicht in den Sinn. Im Gegenteil. Er schlägt das für *ferē* gelesene FERE demonstrativ, d.h. per Komma, dem ersteren Satz zu, kann also lesen ... *ut clamor in castra nostra perueniret fere*, kann für seine «libertà di collocazione di *ferē*», die er kurzerhand dem Autor des *Bell. Hisp.* zuschreibt, zudem ganz wenige Beispiele geben, zudem solche, die hierher gar nicht passen. Aber da er den verstümmelten Ausdruck *inter Caesarianos et inter Pompeianos* nicht ewig in der Luft halten kann, schmeißt et ihn dem ... *discordare* unter die Füße. Kann dann also lesen *discordare ... (wohlgemerkt coeperunt) ... inter Caesarianos et inter Pompeianos* so wie wenn hier eigentlich *inter se* geschrieben worden wäre. Der Autor des *Bell. Hisp.* schrieb dann offenbar nach zuviel getrunkenem Malagawein. Denn er sah dann —dank Pascucci allerdings— nicht mehr, daß die *oppidani* in einem und demselben Satz Subjekt waren und Objekt!

⁴ Zu den Abkürzungen vgl. Studemund, 310: CONIUCTIS = coniunctis, Cappelli, 76: 9IUC^{is} = coniunctionis, Pelzer, 17: 9ICTO = coniunctionem, Kopp, 58: C(oni)C um = coniunctum, 63: C(oni)Git = coniungit, 93: D(ii)C um = disiunctum, 97: D(ii)Git =

disiungit, 341: SG es = seiugis, 172: IC um = iunctum, 168: IA. = iunctura, 177: IGit = iungit.

⁵ Zu der Abkürzungsart s. Cappelli, 83: 9T^a = contra, Lindsay, 354: T^a = tra, Bains, 7: T^a = tra, Kopp, 376: T(a)GL. = tragula.

Machen wir Philologie ohne selbst die herrlichen vini di Vesuvio, dann beginnt der Ausdruck *inter Caes. et inter Pomp.* natürlich nicht à la Pascucci schon bei *Oppidani autem* sondern erst hinter *perueniret* und somit bei FERE. Aus dem zunächst nur aufgeregten *discordare* kommt es, wie so oft, zu einer regelrechten Schlacht, denn dasselbe fast gab es auch bei Belagerungen anderer Burgen. Was jetzt also nur noch fehlt, war 1) ein Zeitwort, sagen wir für *fieri*, dann 2) ein Hauptwort für das hier unbedingt fällige, aber von den anderen Schauplätzen des Bürgerkriegs in Spanien bekannte *caedes*, und 3) eine folgernde Partikel, denn die Schlägerei oder Schlacht war doch «nur» Folge der zuerst harmlosen Streitigkeiten (*discordare*). Aber wenn alldas sich in dem kurzen FERE sagen ließ, dann war hier das eine oder andere bzw. das eine wie das andere stark, und d.h. zünftig abgekürzt. Nur hatte die intakte Vorlage unserer codd. nicht ganz FERE, aber immerhin wohl FEREC, von dem allein F für *f(it)* zu lesen war⁶ und ER für *er(go)*⁷, C dagegen als Abkürzung für *caedes*⁸. Unsere Lesart:

Oppidani autem, simul (*aut sim(ul) ut*) Caesar castra co(n)i(un)cta ad oppidum posuit, discordare coeperunt, usque eo ut clamor in castra nostra perueniret; f(it) er(go) c(aedes)⁹ inter Caesarianos et inter Pompeianos.

In der unmittelbaren Fortsetzung lesen unsere codd. nach *erant hic legiones* gleich weiter *quae ex perfugis conscriptae*. Der letztere Ausdruck ist spürbar inkomplett, denn *erant ... ex perfugis conscriptae* können wir wegen *quae* nicht lesen. Wir können aber sehr wohl *ex perfugis conscriptae* ohne *quae* lesen. Den Fall haben wir, wenn wir annehmen, daß der Autor des *Bell. Hisp.*, was für ihn nahe lag, hier die Zahl der Legionen genannt hatte. Madvig hatte in seinen «Adversaria critica II», Kopenhagen 1873, 279 f. den Fall als gegeben angenommen und QUAE für DUAE gelesen. Die Ähnlichkeit ist erstaunlich groß. Trotzdem wird dann z.B. nur Du Pontet lesen *Erant hic legiones duae ex perfugis conscriptae*. Schon Klotz wird dann *erant hic legiones, quae ex perfugis conscriptae* lesen, obwohl der Nachsatz einfach unmöglich klingt. Aber grammatische oder stilistische Unmöglichkeiten stören Pascucci, wenn man an seinen Kommentar denkt, noch viel weniger. Es geht ihm wohl um die zwei Legionen, *quae a Trebonio transfugerant*. Er meint dann offenbar, daß der Autor die Zahl der hier in Frage stehenden Legionen um nichts in der Welt genannt hätte, wenn es ... zwei waren. Denn «jene» zwei Legionem nennt Pascucci «sempre rimaste a disposizione di Gneo Pompeo» und dann hätten sie sich unter keinen Umständen auf der Burg Corduba aufhalten können, die sich jetzt gegen Caesar und somit für Pompeius zu verteidigen hat. Gedanklich kommt man da nicht mit. Aber wir kommen ja sowieso in die Nähe des Vorwurfs dummen Edierens. Aber noch eine Bemerkung zu ERANT unserer codd. Das Zeitwort ließ sich abkürzen, und zwar wohl auf ER¹⁰. ANT (von ERANT) ist dann einem AUT für *aut(em)*¹¹ verdammt ähnlich. Vielleicht las die Vorlage unserer codd. hier:

⁶ Zu den Abkürzungen für -it s. Studemund, 279 f.: M = mit, MM = manumit-, T = tit, TIUS = Titius, Lindsay, 340: D = dit, U = uit, G = git, P = pit, etc., Bains, 55: B = bit, D = dit, L = lit, P = pit, N = nit, Cappelli, 456: F = fit, 500: S = sit, 134: F = fit, Kopp, 135: F it = fit.

⁷ Zu ER = ergo s. Lindsay, 66, Bains, 12.

⁸ Zu dieser Abkürzung vgl. Kopp, 51: C it = caedit, 60: C(ircum)C(i)it = circumcidit.

⁹ Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* VII, 67 omnibus locis fit caedes; 70 fit equestre proelium ... fit magna caedes; 88 fit magna caedes; *Bell. Hisp.* 37 caedes fit magna.

¹⁰ S. dazu Kopp, 314: R(at) = rat, R(am) = ram, R(a) = rant, R = rint, 313: R(ut) = runt, Cappelli, 124: ER = erint, ERT = erunt, Pelzer, 33: FUER = fuerunt.

¹¹ Zu den Abkürzungen für -em s. Studemund, 257 f.: C = cem, IUDIC, UINDIC, D = dem, ID = idem, N = nem, R = rem, T = tem, IT = item, AT, AUT = autem, Lindsay, 330: D = dem, N = nem, 13: AT, AUT = autem, Bains, 52: M = mem, D = dem, 3: AT, AUT = autem, Cappelli, 28: AUḤ = autem, Pelzer, 7: AUT = autem.

Er(ant) aut(em)¹² hic legiones *duae*, ex per fugis conscriptae, partim oppidanorum serui ...

Somit kommen wir zu dem Satz, in dem z.B. Du Pontet unter Ignorierung der Paradosis lesen konnte ... *oppidanorum serui, qui erant a Sex. Pompeio manu missi*, und das als noch Th. Mommsen lebte, der sich für den Text interessiert hatte und unter anderem auch Jurist war. Diese «Lesart» war schon deshalb im Sinne der klassischen Philologie unerlaubt, weil keine Handschrift so ein *Sexto* vor *Pompeio* hat! A. Klotz wird in seiner Ausgabe (Leipzig 1927) die Belange der Philologie nicht mehr so stark ignorieren, denn er las *oppidanorum serui qui erant a Pompeio Sexto manumissi*, und es gibt eine ganze Reihe Handschriften, die wirklich so lesen, aber er war viel zu fromm, um nicht zu sagen: naiv, denn so ein nachgesetztes *Sexto* hätte ihn sonst aufschrecken müssen. Es kommt unter seriösen Philologen hinzu, daß man in der herkömmlichen Art nur lesen darf, wenn man die Lesarten der codd., die erheblich anders lesen, lege artis ad absurdum geführt hatte. Das hat niemand getan, und die andere, stark abweichende Lesart hat mit dem cod. S (= Laurentianus Ashburnhamensis R. 33, saeculi X) gerade die beste Handschrift, die wir haben. Es kann belustigend wirken, wenn wir hier auch auf den cod. N hinweisen, aber auch diese zweite Handschrift hat eine (wie der cod. S) Lesart, mit der man sich beschäftigen muß, mit der man sich hätte beschäftigen müssen!

Doch die Lesart der Ausgabe von Klotz hat jetzt auch G. Pascucci. Indessen hätte Pascucci diese Lesart allein deshalb ablehnen oder zumindest in Frage stellen müssen, weil man so ein *a Pompeio Sexto* nicht ohne weiteres hinnehmen kann. Im 32. Abschnitt lasen wir nämlich noch *Cn. Pompeius*, auch im 40. Abschnitt werden wir wieder lesen *Cn. Pompeio*. Am anderen Vornamen kann es nicht liegen. Allein aus diesem Grunde hätte man die seitherige Lesart nicht akzeptieren dürfen. Aber es kommt anderes hinzu. Der cod. N hat nur *ad Pompeii manum* und wir wollen damit sagen, daß für den Librarius des cod. N Pompeius ohne Praenomen genannt war, was im gesamten *Bell. Hisp.* nichts Ungewöhnliches ist. Im cod. S ist die Sache nicht ganz so klar, denn mit seinem AD POMPEI////O hatte der Librarius zwischen POMPEI und O eine unlesbare Stelle bzw. eine Rasur signalisiert. Aber daraus darf man nicht auf ein ausgelassenes *Sexto* schließen, wenn der ähnlich überliefernde cod. N an der fraglichen Stelle MANUM hat bzw. I MANUM. Die zwei codd. sprechen uni sono gegen SEXTO, und das O am Ende der Lesart des cod. S kann die rechte Seite eines M (der Unziale) darstellen. Doch dürfen wir nicht zu lange gegen SEXTO diskutieren, weil die Diskussion damit auf Abwege gerät. Es geht nämlich nicht darum, daß der angebliche Freilasser der *oppidanorum serui* mit *Sextus* genannt worden ist oder wirklich *Sextus Pompeius* war oder es in dem gegebenen Fall ist, denn es geht womöglich um eine Entscheidung der allerletzten Tage, der eine wie der andere Pompeius brauchte nämlich dringend neue Soldaten, es geht vielmehr darum, daß der Freilasser der —wir wiederholen gerne— *oppidanorum serui* nicht Pompeius sein konnte, da diese dann nach den Vorstellungen der alten Römer niemand *oppidanorum serui* genannt hätte! Gerade das ist es, warum wir die bisherige Ediererei einfach dumm genannt haben.

Sklaven der hier gemeinten Art waren Privateigentum einzelner *oppidani*. Freilassen konnten sie mit Genehmigung der Behörde oder unter Umständen ohne diese Genehmigung nur die betreffenden Besitzer und Eigner. Das ist ja gerade der Grund dafür gewesen, daß die beste

¹² Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* VIII pr. erat autem in Caesare ... facultas atque elegantia summa scribendi; VIII, 40 erat autem oppidanis difficilis ... eo descensus; *Bell. civ.* III, 9 est autem oppidum ... munitum; 10 erat autem haec summa mandatorum; *Bell.*

Alex. 2 erat autem (uallus) quadrato exstructus saxo; 7 erat autem magna multitudo oppidanorum in parte Caesaris; 29 aberat autem (flumen) ab regis castris milia passuum circiter VII.

Handschrift des cod. S ganz sicher nur POMPEI hat und nicht POMPEIO, auf der anderen Seite aber auch nicht A sondern AD. Dabei haben wir die verdammte Pflicht, einer besten Handschrift unsere Reverenz zu erweisen, und d.h. die eine oder andere Lesart selbst sozusagen a priori ... für richtig zu halten und mit allen Mitteln zu suchen, daß es dabei bleibt.

Wir können es uns übrigens leisten, gerade als Nichtflorentiner die Florentiner Handschrift S in diesem Fall für unfehlbar zu halten und quasi für heilig, denn wir wissen, daß der eine oder andere Pompeius fremde Sklaven natürlich nicht freilassen konnte, das sagen wir dem Florentiner Giovanni Pascucci, aber der eine wie der andere Pompeius war (wie die ganze Familie) skrupellos und brutal genug, um eine solche Preilassung, weil sie ihnen diente, zu erzwingen. Darum haben ja die zwei in diesem Fall gleich guten codd. S und N nicht einfach A sondern AD. Und wer sich jetzt in der Abbreviaturenkunde ein bißchen auskennt, der weiß schon, daß —so komisch das fürs erste kommt— allein A (von AD) schon für ... *a(d)* zu lesen war¹³, denn D (von AD) war hier natürlich Abkürzung für *d(ictum)*¹⁴. Unsere Lesart:

Erant (*aut* Er(ant) *aut*(em)) hic legiones *duae* ex perfugis conscriptae, partim (*aut* p(rae)t(er)ea) oppidanorum serui, qui erant *a(d) d(ictum)*¹⁵ Pompei *m(anu)m(issi)*.

In bezug auf dieselben heißt es des weiteren *qui in Caesaris aduentum descendere coeperunt*. Die Überlieferung ist bei dem Infinitiv eindeutig und das Zeitwort alles andere als unsinnig. Trotzdem wollte Fr. Duebner *discedere* lesen und Carl Nipperdey (Leipzig 1847) sogar *discordare*, obwohl Sklaven von gestern nicht so schnell gelernt haben werden, frech zu sein und undankbar für die Freilassung. Sie werden jetzt eher das tun, wozu sie überhaupt freigelassen worden sind. Zum Kämpfen für den angeblichen Wohltäter Pompeius. Aber sie gingen jetzt nicht «mit wehenden Fahnen» auf das künftige Schlachtfeld, denn die Tore waren jetzt verbarrikadiert. Sie mußten sich jetzt wohl einzeln herabseilen oder von der Stadtmauer abspringen. War *aduentum* erwartungsgemäß auf ADUENT¹⁶ abgekürzt, dann geht UM wohl auf MO für *m(ur)o*¹⁷ zurück, oder nach ADUENTU für *aduentu(m)* nur M für *m(uro)*.

Man konnte wohl an den Insignien ablesen, daß zur Verteidigung der Burgmauer nur eine Legion antrat, die dreizehnte. Nur auf die war offenbar Verlaß. Es liegt dann nahe anzunehmen, daß der Autor des *Bell. Hisp.* entsprechend, d.h. genauer formuliert hatte. Da allein LE oder LG für *legio* stehen konnte¹⁸, sind wir geneigt, in GIO (von LEGIO unserer codd.) eine Verlesung aus OIO für *o(mn)i(n)o*¹⁹ zu sehen. Caesars Verbände, die es grundsätzlich auf die Eroberung der Burg abgesehen haben, haben dann auch nur mit dieser Legion zu tun

¹³ Zu A = ad s. Cappelli, 10: AF = ad finem, 20: AP = ad potestatem, Kopp, 4: A(d) = ad, 22: A(d)M = admodum, 8: A(d)C um = ad consolandum, 14: A(d)F is = adfinis.

¹⁴ Vgl. dazu Studemund, 266: ED = edictum, edicto; Lindsay, 43: «The ancient Nota was an initial-letter suspension ... used for various parts of the verb», Bains, 9, Cappelli, 452: ED = edictum, 116: ED = edictum, 86 f.: D = dictus, dicta, Kopp, 90: D(i)tum = dictum.

¹⁵ Zum Ausdruck vgl. Livius 22, 25, 13 quod contra dictum suum pugnasset; Seneca, *dial.* 8, 3, 1 non quia mihi legem dixerim nihil contra dictum Zenonis Chrysiptiue committere.

¹⁶ Zu den Abkürzungen für -um s. Studemund, 260 f.: C = cum, LOC, D = dum, INTERD, L = lum, M = mum, NUMM, N = num, DOMIN, DAMN, ANN, R = rum, S = sum, T = tum, CT =

cautum, MFT = manifestum, FURT, DEBIT, U = uum, Lindsay, 358: T = tum, D = dum, CENT, NEPOT, FACT, 304: TT = tantum, Bains, 60: B = bum, S = sum, Cappelli, 381: TT = tantum, Pelzer, 81: TOT = totum, Kopp, 369: T(u) = tum, 374: TD tum = traditum, 363: S(i)Tum = situm, 218: M(t) = multum.

¹⁷ Zu den Abkürzungen für -ur s. Studemund, 306: T = tur, UTIT = utitur, Lindsay, 372: T = tur, M = mur, LOQUIM, PATIAM, COGNOSCIM, G = gur, FIGA = figura, Bains, 62: T = tur, M = mur, Kopp, 315: R(u)BO. = robur, 145: F(a)T. = fatur, 149: G(u)Gis = gurgus, 277: P(u)Gat = purgat, 23: AM = amur.

¹⁸ Zu den Abkürzungen s. Cappelli, 472: L, 474: LE, LEG = legio, LG = legio, Kopp, (e)L = legio, (e)L. = legionarius.

¹⁹ Zu OIO = omnino s. Cappelli, 249, Kopp, 255: OO = omnino.

haben wollen. Ihr galt das ganze *depugnare*. Das IAM von *cum iam depugnarent* unserer Ausgaben geht dann auf *i(II)am* zurück²⁰. Denn von einer Schlacht im Tal vor der Stadtmauer spricht der Autor des *Bell. Hisp.* erstaunlicherweise nicht, obwohl er einige Zeilen später schreiben kann *a nostris sunt interfecti hominum milia XXII, praeterquam extra murum qui perierunt*, und bei den letzteren kann es sich nur um die ehemaligen *oppidanorum serui* gehandelt haben. Unsere Lesart:

qui in Caesaris aduent(um) *m(ur)o*²¹ descendere coeperunt. Legio (*aut* Le(gio) o(mn)i(n)o)²² XIII oppidum defendere coepit; nostri, cum *i(II)am* depugnarent, turres ex parte et murum OCCUPARUNT.

Unsere Ausgaben lesen jetzt manuskriptgetreu *Denuo legatos ad Caesarem mittunt, ut sibi legiones subsidio intromitteret*, dies entspricht aber nicht der hier gegebenen Situation. Caesars Anhänger unter den Einwohnern von Corduba schicken hier eine Abordnung an Caesar, aber das geschieht hier zum ersten Mal. Es kommt hinzu, daß es auf der Burg auch andere gegeben hatte, und diese waren sogar zahlenmäßig überlegen. Der Autor des *Bell. Hisp.* muß also schon gesagt haben, welche Fraktion im «Stadtrat» von Corduba hier gemeint war, und zwar noch vor *legatos ... mittunt*, aber d.h. genau dort, wo unsere codd. das unmögliche DENUO haben. Nach Lage der Dinge kann es so gewesen sein, daß die ganze zivile Stadtverwaltung in Corduba auf Caesars Seiten stand. Es genügte dann —denn entscheidend ist hier die Paläographie— die schlichte Bezeichnung *oppidani*. Wir plädieren dafür, weil DENUO eine große Ähnlichkeit mit -DANI zeigt. Aber dann war *occuparunt* auf OCCUPAR abgekürzt²³ und UNT (von OCCUPARUNT) halten wir für eine Verlesung oder «Korrektur» ex coniectura aus OPPI. Eine solche Verlesung war besonders in der Unziale möglich, weil dort O wie U aussehen kann und PP unter Umständen wie die zwei Hastae von N.

Es ist eine andere Sache, daß die *Oppidani* an Caesar nicht mit der Bitte herantreten konnten, ihnen einfach *legiones* zu schicken. Sie hatten ja schon welche, und zwar eigentlich mehr als es ihnen lieb war. Selbst wer schwach in Mathematik war und noch ist, kommt da auf zumindest drei Legionen (der Pompeianer auf der Burg). Und —was noch wichtiger ist— die von Caesar angeforderten Legionen waren natürlich nicht zur Unterstützung eigener Bemühungen gegen die militärischen Verbände der Pompeianer gedacht, denn die Anhänger Caesars hatten auf der Burg keine eigenen militärischen Verbände. Die Buchstabengruppe SUBSIDIO unserer codd. ist also aus zwei recht verschiedenen Gründen irgendwie nicht passend. Die zivile Bevölkerung wollte eine Schutzmannschaft gegen die Verbände der Pompeianer bekommen, aber die Betonung lag auf dem Wort Caesars Schutzmacht. Interpretieren wir richtig, dann hatte die noch intakte Vorlage unserer codd. nicht BSIDIO sondern PSIDIO für *p(rae)sidio*²⁴, in einem größeren Ganzen also nicht SUBSIDIO sondern wohl SPSIDIO, oder in einem noch

²⁰ Zu dieser Abkürzung s. Cappelli, 168 f.: I^a = illa, I^{at} = illarum, Pelzer, 37: I^a = illam, 38: I^c = ille, I^s = illis.

²¹ Zum Ausdruck vgl. Sall., *hist.* 5, 20 descendere equo; Verg., *Aen.* 4, 491 uidebis ... descendere montibus ornos; Properz 2, 28, 37 iam Luna negat totiens descendere caelo.

²² War *legio* aber auf LEG abgekürzt, dann kann IO auf ID = *interdum* zurückgehen. Zu der Abkürzung s. Cappelli, 172: ID = interdum, 183: INTERD, Studemund, 263: INTERD.

²³ Zu den Abkürzungen für -unt s. Studemund, 299 f.: R = runt, S = sunt, Lindsay, 369: R = runt, UENER = uenerunt, DIXER, OBSIDIAUER, FUER, Bains, 61: R = runt, Pelzer, 28: ER = erunt, 33: FUER = fuerunt, Kopp, 313: R(ut) = runt.

²⁴ Zu P = prae s. Studemund, 286: PCIPERE = praecipere, Lindsay, 175, Bains, 29, Cappelli, 257, Kopp, 259: P = prae, 295: PSD um = praesidium, 297: PSR rium = praesidiarium.

größeren Ganzen nicht LEGIONES sondern nur LEGIONS und SPSIDIO, das aber alles für *legion(es)*²⁵ *s(ua)s*²⁶ *p(rae)sidio* zu lesen war. Unsere Lesart:

... nostri, cum i(II)am depugnarent, turres ex parte et²⁷ murum occupar(unt). *Oppida(n)i i(nter)im* legatos ad Caesarem mittunt, ut sibi legion(es) *s(ua)s*²⁸ *p(rae)sidio*²⁹ intromitteret.

Die ganze Aktion mit den *legati ad Caesarem* ließ sich nicht geheimhalten. Besonders sauer wurden auf die Stadtverwaltung natürlich die *legiones ... ex perfugis conscriptae*, denn es waren alles Deserteure aus ... Caesars Legionem. Sie wußten genau, weil sich so etwas schon so oft wiederholte, was ihnen beim Einmarsch Caesars blühte. Aber der Text ist auch hier wieder falsch überliefert. Nach einem unerwarteterweise ausgeschriebenen und was das Tempus anbelangt (Imperfekt!) auch falschen *cum animaduenterent* lesen unsere codd. vor *fugitiui* «nur» NOMINI (so die beste Handschrift des cod. S) oder —aber das ist schon «korrigierende» Konjekture: NOMINE. Unser Autor des *Bell. Hisp.* —so einfach ist das— hatte die *fugitiui* zuvor schon erwähnt (*legiones ... ex perfugis conscriptae*), jetzt macht er nur darauf aufmerksam. NOMINI ist dann nichts anderes als eine verkannte Abkürzung für *nomin(at)i*³⁰. Aber dann war das davor stehende Zeitwort auf ANIMADUERTER abgekürzt und wohl *animaduenter(unt)* zu lesen, und das sowieso falsch überlieferte ENT (von ANIMADUERTERENT) geht auf ANT für *ant(e)* zurück³¹. Unsere Lesart:

Hoc cum animaduenter(unt)³² *ant(e)* *nomin(at)i*³³ *fugitiui*, oppidum incendere coeperunt.

In dem übernächsten Satz und das wäre der vorletzte Satz des 34. Abschnittes des *Bell. Hisp.*, lesen die neuesten Ausgaben jedenfalls recht unterschiedlich, denn Du Pontet las *Ita Caesar oppido potitur*, obwohl alle maßgeblichen codd. POTITUS haben, Klotz dagegen *ita Caesar oppido potitus*, und das ist noch schlechter, denn der ganze Satz schreit dann nach dem fehlenden Hilfsverb *est*, das aber notabene auf E abgekürzt werden konnte³⁴. Klotz hatte dann

²⁵ Zu den Abkürzungen für -es s. Studemund, 267 f.: F = fes, MFT = manifestum, R = res, AUCTOR, TUTOR, S = sess, T = test, Lindsay, 442: TT = teste, 273: R = res, Cappelli, 381: TT = testes, 431: AED = aedes, 488: PED = pedes, 318: R = res, Kopp, 236: N(es) = nes, 341: SGes = seges, 401: UP = uesper, 357: S(e)Q = sesqui.

²⁶ Zu der Abkürzung s. Lindsay, 117: SS = suis, SE = suae, SM = suam, SS = suus, Cappelli, 362: S's = suis, 500: S = sua, suus, Kopp, 330: S(u)a = sua, S(u)os = suos.

²⁷ ET hier wohl als Abkürzung für *et(iam)*. Zu der Abkürzung s. Studemund, 267, Lindsay, 77, Bains, 15, Cappelli, 124 f. und 454.

²⁸ Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* II, 33 *refractis portis ... atque intromissis militibus nostris*; *Bell. Hisp.* 5 *huc cum Pompeius cum suis copiis uenisset; 10 qui (rex Indo) cum equitatu suas copias adduxerat.*

²⁹ Zum Dativ vgl. Caesar, *Bell. Gall.* VI, 8 *paucis turmis praesidio ad impedimenta dimissis*; VIII, 11 *equites ... praesidio pabulationibus mittit*; VII, 68 *duabus legionibus praesidio relictis*; *Bell. ciu.* III, 88 *reliquas cohortis VII ... praesidio disposuerat*; III, 75 *his (impedimentis) una legio missa praesidio est*; I, 63 *duabus auxiliaribus cohortibus Ilerdae praesidio relictis*; II, 22 *duas ibi legiones praesidio reliquit*; *Bell. Afr.* 60 *praesidio his*

equitibus legionem V praemisera; *Bell. Hisp.* 2 *neque ... equitatum sibi praesidio habuit*; 35 *Caninium legatum cum praesidio intromittit.*

³⁰ Zu den Abkürzungen für -at s. Lindsay, 90: PRI = patri, PRE = patre, etc., MREM = matrem, Cappelli, 289: PRI = patri, 226: MRI = matri, 268: PEB = patebit, Kopp, 41: B. = bat, 45: B(a)I(s) = batis, 67: C(t)Lus = Catulus, 104: D(p)O am = dat operam, 134: F(a)um = fatum, 204: L et = latet, I(t)ius = latius, 262: P itur = patitur, 314: R(at) = rat, 392: U(t)C(i)um = uaticinium, 354: SP um = spatium, 237: (m)N im = nominatim, 248: N(a)V uum = natium.

³¹ Zu den Abkürzungen für -e s. noch Lindsay, 327: ANT = ante, FORT = forte, Bains, 52: NAT = nate, Cappelli, 26: AT = ante, 227: MT = monte, mente.

³² Zum Tempus vgl. *Bell. Hisp.* 18 *quod Tiberius cum fieri animaduertit.*

³³ Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* II, 18 *quod (flumen) supra nominauimus*; *Bell. Alex.* 55 *Cassius eos, qui nominati erant conscii caedis, iubet comprehendere*; *Bell. Afr.* 35 *ex legionibus his, quas Gaetuli nominauerunt, milites ... perfugerunt*; 96 *ibi ... Scipio cum quibus paulo ante nominauit interiit.*

³⁴ Zu E = est s. Studemund, 265, Lindsay, 69, Bains, 13, Cappelli, 113 und 452, Kopp, 114: E(s). = est, E(s)is = estis.

die verdammte Pflicht, nach dem E an der dafür passenden Stelle des Satzes, d.h. vor *potitus* bzw. unmittelbar hinter dem abkürzbaren *oppido* zu suchen. Und dieselbe Pflichtverletzung sehen wir in Pascucci's «Lesart» *Ita Caesar oppido potitus*. Wir fühlen uns übrigens von Pascucci hinters Licht geführt, mit anderen Worten direkt «betrogen», wenn er als Beispiel für *oppido potitus*, eine Stelle im *Bell. Hisp.* 13 zitiert, wo hingegen von *oppido potiri* die Rede ist, und wenn er sich zudem bei *Bell. Hisp.* 19 (*Ita ante diem XI Kal. Mart. oppido potitus imperator est appellatus*) auf einen Fall beruft, der ganz anders liegt, und das gerade im Bereich der Grammatik, wo er sich sonst stark fühlt.

Die hier gegebene Frage ist natürlich etwas komplizierter, und zwar dadurch, daß *oppido* (*potitus* oder *potitur*), wo das wirklich der Fall ist, nicht unbedingt richtig sein muß. Weil *potior*, *potiri* auch mit einem anderen Casus angewandt vorkommt, und das gerade auch im *Bell. Hisp.* Denn der Autor sagt in seinem *Bell. Hisp.* 40 (was nichts besagt) *Lusitani praeda potiuntur*, *Bell. Hisp.* 16 aber (eindeutig) *praedam armaque eorum sunt potiti*. Auf unseren Fall des *oppido potitus* übertragen heißt das, daß wir nur OPPID zu lesen hätten und dann der Gewohnheit des Autors entsprechend für *oppid(um)*, den weiteren Buchstaben benötigen wir sowieso für andere Zwecke, aber das O (von OPPIDO) geht dann auf E für *e(st)* zurück. Unsere Lesart:

Ita Caesar oppid(um) e(st) potitus.

Auch der allerletzte Satz des hier erörternden 34. Abschnittes klingt nicht einwandfrei, und da er etwas länger ist, gleich an mehreren, fast vielen Stellen. Der Autor hatte hier eine Nachricht des Ausfalls von Munda eingefügt, weil er sie gerade jetzt erhielt. Es geht wohl um die Situation im *Bell. Hisp.* 32, wo es heißt *ex fuga hac qui oppidum Mundam sibi constituissent praesidium, nostrique cogebantur necessario eos circumvallare*. Aus *ex fuga* wäre zu schließen, daß die Leute nicht mehr kämpfen wollten sondern eher eine vor den Gegnern schützende Ecke suchten, ein *praesidium* also, nicht *proelium*, das aber dem *praesidium* erstaunlich ähnlich³⁵ sein kann. Auf jeden Fall erscheint uns eine ... *eruptio* ... *ex proelio* ein Ding der Unmöglichkeit zu sein. Die fliehenden Reste eines Verbandes der Pompeianer konnten sich gerade noch ein *praesidium* schaffen, aus dem sie so schnell von den Caesariani nicht vertrieben werden konnten, also begann man sie einzukesseln. Wollen sie jetzt heraus, und eine Schlacht findet nicht statt, dann können sie das nur *ex praesidio* tun und nicht aus einer Schlacht, die es noch nicht gibt, *ex proelio*. Diese nicht richtig überliefernde Buchstabengruppe geht also wohl auf die Kontraktion PRAE-DIO für *praesidio* zurück. Der Versuch eines Ausfalls endete mit einem großen Blutvergießen. Aber wie hatte das der Autor des *Bell. Hisp.* beschrieben?

Unsere codd. lesen nach *eruptionem fecerunt* (mit einem unerwarteterweise ausgeschriebenen Zeitwort) sofort *et bene multi interfecti* sowie *in oppidum sunt redacti*. Genau genommen hatte man da auch die Getöteten auf die Burg (von Munda) zurückgetrieben. Sind nur die am Leben Gebliebenen gemeint, dann begann der letztere Ausdruck vor *in oppidum sunt redacti*, und wir haben so das Recht, den fehlenden Anfang des Ausdruckes in Teilen der Gruppe INTERFECTI zu suchen, und zwar genauer: in CTI³⁶, weil T für *t(er)*³⁷ stehen konnte und C für *ce-*. Die

³⁵ Vgl. dazu Kopp, 291: P(a)R e = proelium equestre, 285: P(rol)N(l)e = proelium nauale, 280: P(ro)L um = proelium, 260: P(rac) um = praedium, 279: P(rac)L um = praediolum, 295: PSD um = praesidium, 296: PSL um = praesidiolum, Cappelli, 266: PD^m = praedium, 487: P = praeses, Studemund, 289: PS = praesidem, praeses.

³⁶ Zu den Abkürzungen für -e s. noch Kopp, 88:

CTG. = Cethegus, Cappelli, 66: CTM = ceterum, Lindsay, 29: CTR = ceterum.

³⁷ Zu den Abkürzungen für -er s. Studemund, 258 f.: B = ber, LIB, H = her, HES = heres, P = per, T = ter, INTDUM, U = uer, UO = uero, Lindsay, 333: INT = inter, FRAT, PAT, MAT, Bains, 53: T = ter, N = ner, D = der, C = cer, Cappelli, 51: CETI = ceteri, CETM = ceterum, Kopp, 172: IC. = incertus.

noch intakte Vorlage unserer codd. hatte dann für den letzten Ausdruck des 34. Abschnittes *c(e)t(er)i in oppidum sunt redacti*. Da sich *oppidum* aber auf OP abkürzen ließ³⁸, muß damit gerechnet werden, daß PIDUM auf MDAM für *M(un)dam* zurückgeht. Der Autor weiß, daß er hier genauer artikulieren muß, denn mit seiner sonstigen Erzählung ist er jetzt und hier eigentlich ... bei Corduba.

War aber CTI (von INTERFECTI) für ein anderes Wort zu lesen, dann war auch *interfecti* um ebensoviele Buchstaben kürzer und d.h. abgekürzt gewesen. Möglich ist das schon, denn schon F konnte für *f(ec)* gelesen werden³⁹, so daß INTERFTI für *interf(ec)ti* zu lesen war und für INTERFE gelesen wurde, was auch möglich ist, denn in der altrömischen Kursive besteht E aus zwei senkrechten Strichen, die auch TI gelesen werden könnten.

Eine andere Frage stellt sich dem Textkritiker dort, wo unsere codd. *eruptionem fecerunt et bene multi interfecti* lesen. Klotz erweist sich superkonservativ und somit als Musterbeispiel für Pascucci, denn er ändert nichts. Sein Text ist darum entsprechend schlecht. Andere frühere Herausgeber gingen einseitig denkend davon aus, daß FECERUNT ET richtig überliefert, sie hielten dann quasi konsequenterweise MULTI INTERFECTI für korrupt und machten daraus einen Abl. absolutus. So konnte unlängst Du Pontet noch lesen *eruptionem fecerunt et bene multis interfectis in oppidum sunt redacti*. Niemand hätte erwartet, daß ausgerechnet Pascucci ihm folgen kann, allerdings tut er das sozusagen auf leisen Sohlen, d.h. ohne das recht große grammatische Problem auch nur mit einem Wörtchen zu erwähnen. Wer aber FECERUNT ET für richtig hält, obwohl er dann den weiteren Text des Satzes für korrupt halten muß, war als Philologe verpflichtet, auch den umgekehrten Weg zu gehen. Versuchen wir das stellvertretend für Pascucci, dann ist der Nominativ *bene multi interfecti* so kurz vor *in oppidum sunt redacti* durchaus möglich, aber eine Korruptel sehen wir in dem unnötig ganz ausgeschrieben FECERUNT und in ET. Gehen wir hier nämlich, weil das fast die Regel ist, von einer Abkürzung für *fecerunt* aus, so sehen wir bald, wie es zu der falschen Lesart FECERUNT ET gekommen ist. Der Autor des *Bell. Hisp.* hatte die Tötung so vieler Ausbrecher für eine Folge ihrer Tat gehalten. Er kam also mit UNDE. Ein Librarius hatte aber nicht gesehen, daß allein FECER für *fecer(unt)* zu lesen war, er las das Zeitwort als ganz ausgeschrieben und nahm dabei UND für einen geringfügigen Schreibfehler. Es blieb ihm dann noch das E (von UNDE) und er las es als Abkürzung für *e(t)*⁴⁰, das er ausschrieb. Unsere Lesart:

Dum hic detinetur, ex pr(aesi)do⁴¹ quos circummunitos superius demonstraui(m)us (*aut* demonstraui(m)us) o(mne)s eruptionem fecer(unt), unde⁴² bene multi interf(ec)ti c(e)t(er)i⁴³ in oppidum (*aut* op(pidum) *M(un)dam*) sunt redacti.

³⁸ Zu den Abkürzungen s. Cappelli, 486: OP = oppidum, 252: OPP = oppidum, Kopp, 255: OP um = oppidum, 254: O(p)Nus = oppidanus.

³⁹ Zu den Abkürzungen für -ec s. Studemund, 280 f.: N = nec, Lindsay, 61: DN = donec, Cappelli, 100: DLTIS = dilectis, 348: SEN^a = Seneca, 335: RTI = recti, Pelzer, 76: SN^a = Seneca, Kopp, 329: S us = secus, 214: LT. = lectus, 136: F it = fecit, 118: EF it = effecit.

⁴⁰ Zu E = et s. Studemund, 266, Lindsay, 74, Bains, 15, Cappelli, 113 und 452, 115: EC = et cetera, Kopp, 367: (e)T = et.

⁴¹ Zur Situation vgl. *Bell. Hisp.* 32 ex fuga hac qui oppidum Mundam sibi constituissent praesidium, nostrique cogebantur necessario eos circumvallare (unserer Ausgaben).

⁴² Zum Ausdruck vgl. *Bell. Afr.* 41 ne oppidum amitteret, unde aquari ... eius (Scipionis) exercitus conserat.

⁴³ Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* VIII, 21 ceteri e uestigio mittunt ad Caesarem legatos; *Bell. Alex.* 53 a quibus (euocati) ceteri intercluduntur.

Und jetzt zum Vergleich der ganze Text

(nach Klotz)

Oppidani autem, simul Caesar castra contra ad oppidum posuit, discordare coeperunt, usque eo ut clamor in castra nostra perueniret, (rixa orta) fere inter Caesarianos et inter Pompeianos. erant hic legiones, quae ex perfugis conscriptae, partim oppidanorum serui qui erant a Pompeio Sexto manumissi. qui in Caesaris aduentum descendere coeperunt. legio XIII oppidum defendere coepit. nostri cum iam depugnarent, turres ex parte et murum occuparunt. denuo legatos ad Caesarem mittunt ut sibi legiones subsidio intromitteret. hoc cum animaduenterent homines fugitiui, oppidum incendere coeperunt. qui superati a nostris sunt interfecti hominum milia XXII, praeterquam extra murum qui perierunt. ita Caesar oppido potitus. dum hic detinetur, ex proelio quos circummunitos superius demonstrauius, eruptionem fecerunt et bene multi interfecti; in oppidum sunt redacti.

(nach Pascucci)

Oppidani autem, simul Caesar castra contra ad oppidum posuit, discordare coeperunt, usque eo ut clamor in castra nostra perueniret fere, inter Caesarianos et inter Pompeianos. Erant hic legiones, quae ex perfugis conscriptae, partim oppidanorum serui, qui erant a Pompeio Sexto manumissi; qui in Caesaris aduentum descendere coeperunt. Legio XIII oppidum defendere coepit; nostri, cum iam depugnarent, turres ex parte et murum occuparunt. Denuo legatos ad Caesarem mittunt, ut sibi legiones subsidio intromitteret. Hoc cum animaduenterent homines fugitiui, oppidum incendere coeperunt. Qui superati a nostris sunt interfecti hominum milia XXII, praeterquam extra murum qui perierunt. Ita Caesar oppido potitus. Dum hic detinetur, ex proelio quos circummunitos superius demonstrauius, eruptionem fecerunt et bene multis interfectis in oppidum sunt redacti.

(nach Böhm)

Oppidani autem, simul (aut sim(ul) ut) Caesar castra co(n)i(un)cta ad oppidum posuit, discordare coeperunt, usque eo ut clamor in castra nostra perueniret. F(it) et(go) c(aedes) inter Caesarianos et inter Pompeianos. Er(ant) aut(em) hic legiones duae ex perfugis conscriptae, partim oppidanorum serui, qui erant a(d) d(ictum) Pompei m(anumissi); qui in Caesaris aduent(um) m(ur)o⁴⁴ descendere coeperunt. Legio (aut Le(gio) o(mn)i(n)o)⁴⁵ XIII oppidum defendere coepit; nostri, cum i(ll)am depugnarent, turres ex parte et murum occupar(unt). Oppida(n)i i(n)terim legatos ad Caesarem mittunt ut sibi legion(es) s(ua)s p(rac)sidio intromitteret. hoc cum animaduenter(unt) ant(e) nomin(at)i fugitiui, oppidum incendere coeperunt. qui superati a nostris sunt interfecti hominum milia XXII, praeterquam extra murum qui perierunt. ita Caesar oppid(um) e(st) potitus. Dum hic detinetur, ex p(rac)sidio quos circummunitos superius demonstrauius (aut demonstraui(m)us) o(mn)es eruptionem fecer(unt), unde bene multi interf(ec)ti c(eter) i(n) oppidum (aut op(pidum) M(un)dam) sunt redacti.

RICHARD GREGOR BÖHM

⁴⁴ Auch *aduent(tum) d(e) m(u)ro* ist denkbar. Zu der letzteren Abkürzung vgl. Kopp, 95: DE k = de castris, DE m = de monte, DE c = de causa, DE r = de regione, DE c = de cetero, D(e)D = deinde, 96: DE p

= de parte, de periculo, DE ca = de custodia.

⁴⁵ Auch LEG ID: für *leg(io) i(n)terd(um)* ist hier denkbar.